

Frieden – mit oder ohne Waffen?



Bolivianischer Blauhalm-Soldat bei einer Übung in Chile.

© public domain | wikimedia-commons

Kann es eine Welt ohne Armeen und Waffen geben?

Arbeitsaufträge

- Überlege dir zu dieser Frage unterschiedliche Antworten. Beziehe dabei auch die Rolle der UNO (Foto) ein. Du kannst dazu auch unter wikipedia über die Friedenstruppen der UNO nachschlagen.
- Diskutiere mit anderen folgende Sätze:
 - Waffenlosigkeit ist kein Mittel der Friedenssicherung.
 - Je mehr Waffen es gibt, desto eher besteht die Gefahr, dass sie auch eingesetzt werden.
 - Ein Staat ohne Waffen ist wehrlos. Das reizt Gegner zum Angriff. Waffen braucht jedes Land, um Gegner abzuschrecken.
 - Rüstung tötet heute schon, denn statt gegen Armut oder gegen den Hunger in der Welt vorzugehen, steckt man zu viel Geld in die Rüstung.
- Fasse die Positionen, die hinter den Aussagen stehen, in eigenen Worten zusammen.
- Finde Überschriften zu folgenden beiden Positionen:

| | |
|---|---|
| | |
| <p>Frieden ist dann, wenn die Waffen schweigen – also Ruhe vor einem Krieg. Ein Mittel dazu können Waffen sein, die der Abschreckung und der möglichen Vergeltung dienen – nach dem Motto: „Wer uns angreift, steht in Gefahr, sich selbst zu vernichten.“</p> <p>Die Position geht davon aus, dass es Länder gibt, die sich feindlich gegenüberstehen. Eine Wurzel dieser Einstellung sind die Olympischen Spiele im alten Griechenland. An den sieben Tagen der Spiele sollten die Waffen schweigen und Kriege wurden unterbrochen.</p> | <p>Wahren Frieden gibt es erst dann, wenn es keine Furcht und keine Feindbilder mehr gibt. Die Basis des Friedens ist das Grundvertrauen zu anderen. Zum umfassenden Frieden gehört Gerechtigkeit, denn er wo es in der Welt gerecht zugeht, ist der Anlass für den Unfrieden überwunden. Weitere Bausteine für diesen Frieden sind ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung sowie Gleichberechtigung aller Menschen. Diese Auffassung vom Frieden gründet in der biblischen Vorstellung vom „Schalom“, vom „Frieden Gottes“.</p> |

- Ordne diesen Meinungen folgende Aussagen zu:

Der Friede, wenn er je existieren sollte, wird nicht auf der Angst vor dem Krieg beruhen, sondern auf der Liebe zum Frieden. Er wird nicht darin bestehen, dass man sich einer Tat enthält, sondern darin, dass sich ein neuer Geist entwickelt. (Julien Benda)

Je stärker wir sind, desto unwahrscheinlicher ist der Krieg. (Otto von Bismarck)
- Was denkst du selbst zu den beiden Stellungnahmen? Begründe deine Einstellung.
- Gestalte in deiner Lerngruppe eine Podiumsdiskussion. Sucht hierzu auf Grundlage der Texte von S. 18–19 mehrere Meinungsträger, beispielsweise:
 - einen, der aus politischen Gründen Waffen für notwendig hält
 - einen radikalen Waffengegner
 - ein Wehrdienstleistender, der zur Zeit seinen Dienst bei der Bundeswehr macht
 - eine Person, die einen zivilen Friedensdienst leistet.
 - ...